

Angeln ist ihr Hobby

Komödie
in drei Akten
von Andrea Lederer

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Sept.2012 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

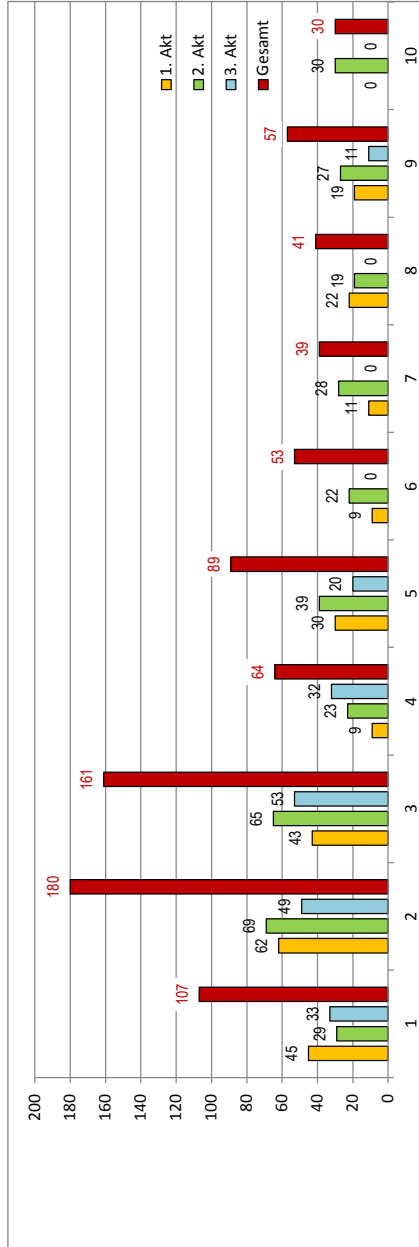
Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Einige Monate nach dem Tod seiner Frau fühlt sich Anton noch einsam, obwohl seine Kinder in der Nähe wohnen. Franzi, seine Tochter, mit Mann und Sohn sogar im selben Haus. Da steht eines Tages seine Schwester Isabella vor der Tür und will ihn aus seiner Einsamkeit befreien. Sie schlägt ihm vor, seinen Haushalt zu führen und dafür zu sorgen, dass er wieder auf andere Gedanken kommt. Anton nimmt zunächst gerne ihren Dienst an, da er seine Schwester mag. Doch dann stellt sich heraus, dass sie selbst ein einsamer Mensch ist und andere nur für ihre eigenen Zwecke nutzt. Sie will, dass alle ihrem Hobby, dem Angeln, größte Aufmerksamkeit widmen. Bald macht sie sich sehr unbeliebt in der ganzen Familie und jeder hofft, dass sie schnell wieder auszieht. Als sie eines Tages beim Angeln tot aufgefunden wird, ist die Trauer um sie nicht allzu groß. Bei der Testamentseröffnung erwartet die Familie jedoch eine Überraschung. Tante Isabella vererbt ihr ganzes Vermögen, sage und schreibe, eine halbe Million Euro an denjenigen, der binnen vier Wochen den größten Hecht gefangen hat. Bevor sich alle auf die Jagd machen können, kommt die Wahrheit ans Licht. Isabella hat zu Lebzeiten ihre Schulden nicht bezahlt. Als ihre Leiche verschwindet und Isabella kurz darauf leibhaftig wieder vor der Familie erscheint, hat sie auch schon eine Erklärung parat.

Angeln ist ihr Hobby Einsätze der einzelnen Mitspieler

	Isabella	Anton	Franzi	Robert	Christian	Günter	Lisa	Manfred	Heidi	Vera
1. Akt	45	62	43	9	30	9	11	22	19	0
2. Akt	29	69	65	23	39	22	28	19	27	30
3. Akt	33	49	53	32	20	0	0	0	11	0
Gesamt	107	180	161	64	89	53	39	41	57	30



Personen

Tante	Isabella
Anton Fidel	Isabellas Bruder
Franzi Kuller	Antons Tochter
Robert Kuller	Antons Schwiegersohn
Christian	Antons Enkel
Günter Fidel	Antons Sohn
Lisa Fidel	Antons Schwiegertochter
Manfred Fidel	Antons Sohn
Heidi Fidel	Antons Schwiegertochter
Vera Schmitt	Testamentsvollstreckerin

Spieleit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Andeutung einer Wohnküche. Eine Eckbank mit Tisch und 4 Stühlen. Im Hintergrund eine Küchenzeile, daneben evtl. Andeutung eines Fensters. Rechts eine Tür zum Nebenzimmer. Links eine Tür zum Flur (Hauseingang).

1. Akt

1. Auftritt

Anton, Franzl

Anton sitzt am Tisch und isst sein Mittagessen, das ihm Franzl gekocht hat. Sie hat eben ihren Mantel angezogen und will zur Arbeit.

Anton: Das Essen ist ja kalt.

Franzl *gestresst:* Mensch Papa! Gestern war´s zu heiß und morgen ist´s zu salzig.

Anton *legt die Gabel weg:* Willst du damit sagen, dass du mir nichts recht machen kannst.

Franzl *schnappt sich die Gabel:* So ist es!

Anton: Und?

Franzl *schiebt das Essen in den Mund und spuckt es gleich wieder aus:* Du hast Recht! Es ist kalt und versalzen.

Anton: Das kommt davon, wenn man sich nicht genug Zeit zum Kochen lässt. Schau mich an. Ich würde jeden Bissen genießen, wenn das Essen genießbar wäre.

Franzl *wütend:* Jetzt reicht´s Papa! Ich gebe mir jede Mühe und du meckerst von früh bis abends. Wenn das Mama noch mitbekäme...

Anton: ...dann würde sie gleich wieder gehen. Willst du das damit sagen?

Franzl *wirft die Gabel in die Spüle:* Da bin ich mir ziemlich sicher...Ich muss jetzt wirklich gehen. Du kannst ja das Bauernbrot anschneiden, wenn du es vor Hunger bis heut Abend nicht aushältst. *geht durch die linke Tür ab*

2. Auftritt

Anton, Christian

Anton steht langsam auf und trägt seinen Teller bis zur Spüle, da kommt Christian von rechts ins Zimmer.

Christian: Hallo Opa! Hat dir Mama das Essen wieder versalzen.

Anton *setzt sich wieder an den Tisch:* Hallo mein Junge. Deine Mama meint es gut. Aber an die Kochkünste deiner Oma kommt sie einfach nicht ran.

Christian *setzt sich dazu:* Oma war wirklich ne coole Köchin. Sie hat für jeden eine Extrawurst gebacken.

Anton *grinst und nickt zustimmend:* Das hat sie wirklich, ohne zu murren.

Und wenn sie ein Kompliment von uns bekam, hat sie gestrahlt wie ein Engel.

Christian *grinst ebenfalls*: Und jetzt ist sie wirklich einer.

Anton wird wieder ernst.

Christian: Sorry! Ich weiß, du vermisst sie sehr.

Anton *nickt*: Schon gut. Mir wird das jetzt erst bewusst. Weißt du, es ist alles so still geworden, seit sie nicht mehr bei uns ist.

Christian *grinst wieder*: Wenn es das ist! Dann komm doch einfach mit auf Adrians Party. Der hat ein weiches Sofa. Da setzt du dich rein und schaust uns beim Tanzen zu. Und wenn ´s zu anstrengend wird, fahr ich dich wieder heim.

Anton *lacht*: Oh Gott, mein Junge! Lass mal deine Großzügigkeit in der Tasche. Ich glaube nicht, dass ich irgendwas auf eurer Party zu suchen hätte. Ich setz mich heute Abend vor den Flimmerkasten und lass mich berieseln, bis ich einschlafe.

Christian *steht auf*: Okay Opa! Wahrscheinlich hast du Recht. Ich mach mich mal auf die Socken. Man sieht sich. *Geht ab durch die linke Tür.*

3. Auftritt

Anton, Lisa, Günter

Plötzlich rumpeln Lisa und Günter von links herein. Sie haben zwischen sich eine riesige Zimmerpflanze und stellen sie auf dem Küchentisch ab. Erst jetzt sehen sie, dass Anton anwesend ist und verdutzt auf die Pflanze stiert.

Lisa *sieht sich um*: Papa? Was machst du denn hier?

Anton: Ich wohne hier!

Günter: Wolltest du nicht zum Arzt gehen?

Anton: Schon, aber erst um 16.00 Uhr.

Lisa: Toll! Jetzt ist die ganze Überraschung im Eimer.

Anton *irritiert*: Welche Überraschung? Und was soll eigentlich das hässliche Ding hier.

Lisa *schluckt*: Das hässliche...? *Blickt entsetzt zu Günter*: Günter, sag doch auch mal was!

Günter: Was soll ich dazu noch sagen!

Lisa *packt die Pflanze wieder ein*: Dann eben nicht! Komm Günter, wir tragen sie zu uns rüber.

Anton: Macht das! Ich hab eh keinen Platz für das Gestrüpp.

Günter und Lisa schütteln beleidigt den Kopf und tragen die Pflanze hinaus.

4. Auftritt

Isabella, Anton

Jetzt holt sich Anton doch ein Stück vom Bauernbrot und schenkt sich ein Glas Bier ein. Plötzlich klingelt es an der Haustür. Er verlässt die Küche. Kurze Zeit später hört man eine Frauenstimme auf ihn einreden.

Isabella: Hallo Anton! Lange nicht mehr gesehen, aber gleich wieder erkannt. Schaut gut aus, den Umständen entsprechend, natürlich. Mein Beileid nachträglich. Ich hab das mit deiner Eva im Urlaub erfahren. Tut mir leid, dass ich nicht zu ihrer Beerdigung kommen konnte. Aber jetzt bin ich ja da.

Anton erscheint mit einem riesigen Koffer in der Wohnküche und stellt ihn auf dem Boden ab. Isabella folgt ihm mit einer Reisetasche in der einen Hand. In der anderen hält sie eine Angelausrüstung.

Anton setzt sich überrumpelt hin: Warum hast du dich denn nicht angekündigt? Es ist niemand hier, außer mir.

Isabella lacht und setzt sich zu ihm: Was meinst du denn, weshalb ich gekommen bin? Bestimmt nicht wegen deiner Brut. Ich wollte dich ein bisschen aufmuntern. Du bist doch ohne deine Eva aufgeschmissen. Ich werde dir den Haushalt führen und dich so bekochen, dass du bald wieder der Alte bist.

Anton: Meinst du?

Isabella: Mit Sicherheit! Deine Kinder haben doch andere Sachen im Kopf, als einem alten Mann Gesellschaft zu leisten. Aber denen werden wir es zeigen. Wir gehen ab und zu ins Theater und machen was für die Fitness.

Anton mit einem skeptischen Blick auf die Angel: Meinst du das Ding hier?

Isabella packt die Angel aus und zeigt sie stolz Anton: Das ist ein Prachtextemplar und mein bestes Stück. Du musst bei der nächsten Gelegenheit mitkommen, damit ich dir das Angeln so schnell wie möglich beibringen kann. Du wirst staunen, welchen Spaß das macht.

5. Auftritt

Heidi, Isabella, Anton

Jemand klopft an die Tür. Ohne eine Antwort abzuwarten, tritt Heidi mit einer Handtasche aus Krokodilleder herein.

Heidi erstaunt über den Anblick Isabellas: Tante Isabella? Was machst du denn hier!

Isabella *nimmt Heidi die Tasche ab:* Danke, dass du sie gefunden hast. Ich lass die überall stehen. Als würde sich das Krokodil bei mir rächen, weil ich seine Haut für meine Zwecke nutze.

Anton *antwortet für Isabella:* Tante Isabella will mich bekochen.

Heidi *grinst spöttisch:* Franzi wird sich freuen. *Zu Isabella:* Sie bringt Papa mit ihrem Essen noch um den Verstand. Da hat Manfred, was das Kochen betrifft, doch mehr von seiner Mutter mitbekommen. Er kocht den besten Sauerbraten in der Umgebung. Jedenfalls war es neulich so in den Landkreisnachrichten gestanden. Er hat bei einem Wettbewerb den ersten Preis damit gewonnen.

Isabella: Dann kann er bestimmt auch einen Hecht zubereiten.

Heidi: Einen... was?

Isabella *hält Heidi die Angel vor die Nase:* Weißt du, was das ist?

Anton *zeigt auf die Angel, zu Heidi:* Damit kann man Hechte fangen.

Isabella: Mein Gott, Anton! Heidi wäre jetzt weiß Gott selbst drauf gekommen. Sie ist doch eine intelligente Frau.

Heidi *misstrauisch:* Wer sagt das?

Isabella: Kann nun dein Manfred einen Hecht zubereiten oder nicht.

Heidi: Weiß ich doch nicht. Er hat sich halt auf Sauerbraten spezialisiert.

Isabella *genervt:* Das wissen wir inzwischen. Aber wäre es nicht schön für Anton, wenn er mal außer Sauerbraten auch einen Hecht auf den Tisch bekommen würde.

Heidi *zu Anton:* Magst du Hecht?

Anton *hebt die Schultern:* Weiß nicht. Ich hab bisher nur Karpfen gegessen.

Isabella: Den kannst du vergessen. Ab jetzt wird Hecht gegessen. Und wenn ich ihn selber kochen muss. Ihr müsst wissen, Angeln ist mein Hobby.

6. Auftritt

Anton, Isabella, Franzi, Robert, Christian

Alle sitzen beim Abendessen. Es gibt kalte Küche.

Christian: Sag mal, Tante Isabella, kann ich mal beim Angeln zuschauen?

Isabella: Da gibt's nichts zum Schauen, Bub! Da wird zugepackt.

Anton: Sonst ist der Fisch weg.

Robert *fachmännisch zu Christian:* Dazu muss der Fisch erst mal anbeißen.

Christian *zu Isabella:* Welche Köder benutzt du denn?

Isabella: Na welche schon! Würmer von der besten Sorte natürlich.

Franzi *verzieht das Gesicht:* Tante Isabella! Bitte nicht bei Tisch!

Isabella: Das sagst ausgerechnet du? Anton hat erzählt, dass du ihm das Essen regelmäßig versalzt. Das ist noch viel schlimmer.

Franzi *entsetzt:* Tante Isabella! Das... das ist gemein! *Steht auf und verlässt die Bühne nach rechts.*

Robert: Das war aber jetzt nicht nett, Tante Isabella. Franzi kann nun mal nicht so gut kochen. Dafür hat sie aber andere Vorzüge.

Isabella: Kann schon sein. Aber die helfen Anton jetzt auch nicht weiter.

Christian: Mama kann gut singen. Sie ist in einem Chor, der die Band No Angels in den Schatten stellt.

Robert: Jetzt übertreib aber nicht.

Anton: Der Junge übertreibt nicht. Franzi hat das Talent zum Singen von mir geerbt.

Isabella *skeptisch:* Du? Seit wann singst du denn?

Christian: Opa singt in der Badewanne.

Robert: Stimmt! Davon kann ich ein Lied singen.

Isabella *aufgebracht:* Mein Gott! Verschont mich bloß mit eurer Singerei. *Zu Christian:* Singst du etwa auch.

Christian *lacht und nickt:* Keine Angst Tante Isabella. Weder in der Badewanne noch beim Angeln. Nur in der Band.

Isabella: Das will ich dir auch geraten haben. Beim Angeln ist Ruhe das höchste Gebot.

Plötzlich kommt Franzi zurück. Sie setzt sich beleidigt auf ihren Platz und isst ihr Abendbrot zu Ende.

Isabella: Franzi, es tut mir leid, aber in Zukunft werde ich deinen Vater bekochen.

Franzi *spöttisch:* Fisch mag Papa aber nicht so sehr. Er steht mehr auf deftigem Essen, wie Sauerbraten und Rouladen.

Isabella: Dann wird er sich eben umstellen müssen. Fisch ist eh viel gesünder.

Anton *blickt Isabella unsicher an:* Ich bin doch schon gesund. Und das einzige, was mir im Leben noch Spaß macht, ist essen.

Franzi *triumphierend zu Isabella*: Siehst du! Papa mag deinen Fisch nicht. Es passt im Übrigen auch nicht zu seinem Lebensstil.

Isabella: Quatsch! Was hat das denn mit dem Lebensstil zu tun, wenn man mehr Fisch im Speiseplan einbaut.

Robert: Franzi meint, dass Opa etwas wasserscheu ist. Seit ihm in Italien vor drei Jahren ein Krebs in den Fuß gebissen hat, ist er auf Wassertiere nicht gut zu sprechen.

Isabella: Um Himmels Willen! Er muss sich doch nicht mit den Fischen unterhalten. Außerdem ist er beim Angeln nicht allein. Ich steh ihm ja zur Seite.

Christian *enttäuscht*: Aber Tante Isabella! Ich dachte...

Isabella: Denk nicht so viel, Bub!

Anton: Jetzt lass ihn doch zum Angeln mit! Ich verspreche dir, den Karpfen auch mal zu versuchen.

Isabella: Karpfen? Um Himmels Willen! Ich bin doch nicht 250 km hierher gefahren, um Karpfen zu fangen.

Robert: Aber bei uns gibt es doch nur Karpfen.

Isabella *geschockt*: Wer sagt das?

Anton: Das hat uns niemand gesagt. Das ist einfach so. Und das schon, seit ich zurückdenken kann.

Christian: Das ist aber nicht sehr lange.

Alle blicken verständnislos auf Christian.

Christian: Opa besitzt doch nur ein Kurzzeitgedächtnis.

Isabella: Was soll denn das heißen?

Franzi: Also, ich kann das verstehen. Opa will die Zeit mit Oma vergessen, weil es weh tut, daran erinnert zu werden. Er lebt sozusagen nur noch von einem Moment zum andern.

Anton *verwundert*: Wer sagt denn das?

Franzi *irritiert*: Ich?

Robert: Franzi meint, dass Opa jetzt bewusster lebt.

Anton *ungläubig*: So?

Christian *verständnislos zu Robert*: Hallo? Geht ´s noch Papa! Opa und Oma haben sich prächtig verstanden. Noch bewusster kann Opa gar nicht mehr leben.

Isabella *lakonisch*: Seit froh, dass er überhaupt noch lebt.

Franzi *genervt*: Ich weiß nicht, was du damit wieder sagen willst. Wenn du auf mein Essen anspielst, würde ich an deiner Stelle überlegen, ob es sinnvoll ist, Papa einen Fisch anzubieten. Immerhin könnte er an einer Fischvergiftung sterben.

Robert: Geht das nicht ein bisschen zu weit? Lasst doch Opa selbst entscheiden, wie er sterben will.

Anton *irritiert*: Ist es denn schon so weit?

Christian: Mensch Opa! Lass dich bloß nicht verrückt machen. Du musst keinen Fisch essen. Ich lass die einfach wieder frei, falls ich welche fange.

Isabella: Um Gottes Willen, Bub! Das kommt gar nicht in Frage.

Anton: Aber wer soll denn die vielen Karpfen essen?

Isabella *angriffslustig*: Anton! Zum letzten Mal. Ich bin nicht gekommen, um Karpfen zu fangen.

Anton *überlegt*: Dann kannst du ja wieder gehen.

Peinliche Stille. Isabella verzieht das Gesicht und will aufstehen. Robert versucht wieder zu vermitteln.

Robert: Opa will damit sagen, dass du dir vielleicht etwas anderes suchen solltest, womit du hier deine Freizeit verbringen kannst.

Isabella: Freizeit? Wisst ihr denn nicht, dass Angeln harte Arbeit ist? Man muss sich konzentrieren, den richtigen Moment abwarten und blitzschnell reagieren. Nennt mir eine Freizeitbeschäftigung, bei der das nötig ist.

Christian: Sei mir nicht böse, Tante Isabella. Aber das muss man bei fast allen Sportarten tun.

Isabella: Aber beim Angeln hat man hinterher einen Hecht gefangen.

Alle: Hecht?

Isabella: Ich angle nur Hechte. Die schmecken besser als Karpfen.

Anton: Es gibt bei uns keine Hechte.

Isabella *frustriert*: Du wiederholst dich! Aber da ich keine Karpfen fangen will, muss ich mir was anderes überlegen. Ich werde morgen die Umgebung erkunden. *Zu Christian*: Du kannst ja mitkommen. Wer ein richtiger Angler werden will, muss ganz klein anfangen.

Christian: Wenn ich nicht um 4 Uhr früh aufstehen muss, okay!

Isabella: Das kommt später noch. Morgen reicht ´s um 6.

7. Auftritt

Franzi, Anton, Manfred, Heidi, Christian

Anton sitzt auf dem Sofa und liest Zeitung. Franzi kommt zur Tür herein.

Franzi: Hallo Papa, sind Christian und Tante Isabella noch nicht vom Angeln zurück?

Anton *schaut verdutzt:* Vom Angeln? Sie waren gar nicht weg. Tante Isabella hat sich nicht wohlgefühlt.

Franzi: So? Was hat sie denn!

Anton: Keine Ahnung! Vielleicht ist es das Herz.

Franzi: Oh, das hört sich aber nicht gut an.

Anton: Keine Angst! Isabella ist zäh. Die bleibt uns noch lange erhalten.

Plötzlich kommen Manfred und Heidi hereingestürzt.

Manfred: Papa, ist was passiert? Heidi hat den Arzt hier reingehen sehen. Wir dachten schon...

Anton: Du denkst zuviel, Junge. Mir geht's prächtig, aber Tante Isabella schwächelt.

Heidi *ungläubig:* Tante Isabella? Was hat sie denn? Gestern hat sie noch behauptet, andere Seiten aufzuziehen, weil hier anscheinend jeder nur in den Tag hineinlebt.

Franzi: Sie ist es wahrscheinlich gewohnt, jeden Morgen sehr früh aufzustehen. Und jetzt erscheinen ihr alle, die später aufstehen, als Faulpelze. *Zu Anton:* War sie früher auch schon so komisch?

Anton: Komisch? Sie ist halt, wie sie ist. Aber das mit dem Angeln versteh ich nicht. So was Verrücktes hat sie noch nie gemacht.

Manfred: So verrückt ist Angeln gar nicht. Ich wollte das als Kind schon immer mal ausprobieren, aber man hat mir das nie erlaubt.

Anton: Davon weiß ich ja gar nichts.

Heidi *schaut Manfred entsetzt an:* Angeln? Wenn du das auch noch anfängst, lass ich mich scheiden.

Franzi: Wieso auch noch? *schaut ihren Bruder fragend an.* Was machst denn schon wieder für unanständige Sachen?

Manfred *ahnungslos:* Ich hab keine Ahnung, wovon ihr redet.

Heidi: Manfred ist im Skatverein, falls ihr das noch nicht wissen solltet. Jeden Freitag Abend kommt er besoffen nach Hause.

Manfred: Das nennst du besoffen. Ich trinke höchstens zwei Bier. Davon ist man vielleicht angeheitert, sonst nichts.

Heidi: Angeheitert nennst du das? Du stinkst nach Rauch und Alkohol und schaut mich jedesmal an, als müsstest du dich gleich übergeben. Unter angeheitert stelle ich mir was anderes vor.

Anton: Was regst du dich auf? Beim Angeln säuft man nicht. Also lass ihn ein bisschen an die frische Luft.

Franzi zu Heidi: Papa hat Recht. Manfred wird doch noch ein Hobby haben dürfen. Sei doch nicht so streng mit ihm.

Heidi außer sich: Ich und streng! *Zu Manfred:* Bin ich etwa zu streng mit dir? Sag bloß nicht ja, sonst lass ich mich scheiden.

Anton: Schon wieder?

Manfred: Ich weiß nicht. Aber ich würde wahrscheinlich mehr machen wollen, wenn du nicht immer was dagegen hättest.

Heidi schaut ihn entsetzt an.

Franzi zu Heidi: Also das hört sich nicht gut an. Mein Robert darf alles machen, solange ich nichts dagegen habe.

Christian kommt zur linken Tür rein und wundert sich.

Christian: Eine Familienkonferenz? Worum geht's?

Manfred: Ums Angeln.

Christian: Tante Isabella kann leider nicht. Sie hat sich an der Hand verletzt.

Franzi: Wie ist denn das passiert?

Christian: Das Angelzeug hat sich verknötet. Irgendwie war der Haken im Weg. Tante Isabella hat sich fast die ganze Pulsader aufgeritzt. Und da sie kein Blut sehen kann, ist sie ohnmächtig geworden. Ich hab den Notarzt geholt. Der hat sie jetzt so dick eingewickelt, dass es wahrscheinlich mit dem Angeln für die nächste Zeit nix wird.

Heidi erfreut: Tante Isabella hat also einen Verband am Arm.

Christian: Hab ich doch eben gesagt.

Heidi spöttisch zu Manfred: Da siehst du, was beim Angeln alles passieren kann! Ich würde buchstäblich meine Finger davon lassen.

Tante Isabella kommt in diesem Moment von rechts ins Zimmer. Ihr Arm ist bis zur Achsel bandagiert. Sie macht ein mürrisches Gesicht. Peinliches Schweigen aller Anwesenden, außer Anton.

Anton grinst: Isabella, geht's dir gut?

Isabella: Blöde Frage. Kannst du mir vielleicht erklären, wie ich mit diesem Megaverband angeln soll?

Anton: Immerhin ist er ultraweiß.

Christian *neigt sich zu Isabella:* Und Opa ist wieder super drauf.

Franzi *schiebt Isabella einen Stuhl hin:* Setz dich und erkläre Manfred, wie man angelt. Vielleicht kann er dich ja in nächster Zeit vertreten und Papa einen schönen Hecht fangen.

Heidi *entsetzt:* Was soll denn das? Und mich fragt wohl keiner!

Anton: Du brauchst ja auch nicht angeln.

Manfred: Und wer fragt mich? *Zu Franzi:* Ich kann wirklich alleine für mich sprechen. Wenn ich angeln lernen will, mache ich einen Angelkurs.

Isabella: Recht so! Männer müssen sich durchsetzen können, sonst sind sie keine. Das gilt auch fürs Angeln.

Christian: Also, ich will auf jeden Fall mit, pasta!

Isabella: Wenn du die Klappe halten kannst, klar! Außerdem hab ich es dir versprochen.

Heidi *aufgebracht:* Jetzt hetzt sie auch noch die Männer auf.

Manfred *zu Heidi:* Du bist also einverstanden?

Heidi *irritiert:* Womit denn schon wieder?

Manfred: Dass ich einen Angelkurs mache.

Heidi: Ich werd noch wahnsinnig!

Christian: Jetzt lass halt Onkel Manfred einen Angelschein machen. Dann hat er bald vom Skat genug. Das willst du doch immer.

Franzi: Genau!

Anton: Dann kommt er nachts nicht mehr spät heim.

Heidi: Aber dafür muss er sehr früh aufstehen!

Isabella: Das hat noch niemanden geschadet. Es wäre für dich auch ganz gut, gleich mit aufzustehen. Da ist der Tag länger.

Heidi *schaut alle erbost an:* Wenn ihr mich nicht leiden könnt, braucht ihr es nur zu sagen. Ich hab es nicht nötig, mir Vorschriften machen zu lassen. *Zu Isabella:* Ich steh auf, wann ich will. Und das ist nicht vor Acht! *Dampf ab.*

Manfred: Ich glaub, das hab ich jetzt verbockt.

Isabella: Unsinn! Du wirst dich doch nicht von deiner eigenen Frau unter Druck setzen lassen.

Manfred: Von wem denn sonst?

Franzi *schüttelt den Kopf:* Und du willst mein Bruder sein. Ich hab dich irgendwie ganz anders in Erinnerung.

Anton: Er tritt halt in meine Fußstapfen. Das soll vorkommen.

Christian: Was soll ´n das heißen, Opa! Oma hat dich doch nicht herumkommandiert, oder?

Anton hebt nur die Schultern.

Isabella: Und wenn schon! Männer haben das manchmal nötig, dass man ihnen sagt, was sie machen sollen.

Christian *grinst:* Auf einmal? Grade hast du noch das Gegenteil behauptet. Zu deiner Zeit war das vielleicht noch so, Tante Isabella. Aber heute darfst du nicht mehr mit dem Gelaber kommen. Ich würde nie zum Angeln mitkommen, wenn du mir es befehlen würdest.

Isabella: Na, dann bin ich ja beruhigt. Aber wie du siehst, kann ich jetzt wirklich nicht allein gehen. Ich brauch deine Hilfe.

Christian: Okay! Wann geht's los?

Isabella: Frag deinen Onkel! Vielleicht will er ja doch noch mit.

Manfred *wehrt ab:* Nee, lass mal! Nicht, dass Heidi total ausflippt.

Franzi: Na und! Soll sie doch!

Anton *hebt zögernd die Hand:* Ich könnte ja auch...

Alle blicken erstaunt auf Anton.

Isabella *erfreut:* Du?

Christian: Wow! Das wird eine coole Session.

Isabella: Nix da! Mehr wie einen an meiner Seite ertrag ich vorerst nicht. Ihr könnt ja auslosen, wer als Erster mitkommt.

Christian: Auslosen? Der Erste bin natürlich ich. Sagen wir, morgen früh?

Franzi: Jetzt mach aber keinen Stress! Tante Isabella muss sich doch erst erholen.

Isabella: Keine Sorge. Ich schaff das schon! *Blickt zu Christian hoch:* Morgen punkt 6 Uhr stehst du auf der Matte. Alles weitere besprechen wir dann.

8. Auftritt

Franzi, Günter, Lisa

Franzi bügelt gerade Hemden. Da kommen Günter und Lisa zur Tür herein.

Günter: Hallo Franzi, ist Papa da?

Franzi: Der macht ein Mittagsschläfchen. Er hat heut Nacht kein Auge zugemacht, hat er behauptet.

Lisa: Ach! Was hat er denn, der Arme.

Franzi: Nichts! Er hat nur schlecht geschlafen. *Blickt beide misstrauisch an:* Was wollt ihr eigentlich von ihm?

Günter: Papa hat doch bald Geburtstag. Wir sind am Überlegen, was ihm Freude machen könnte.

Lisa *spöttisch:* Ne Bambuspflanze jedenfalls nicht.

Franzi: Er hat doch schon alles. Schenkt ihm halt nen Boxbeutel.

Lisa *ungläubig:* Wie bitte?

Günter: Nicht was du denkst. Franzi hat einen ganz bestimmten Wein im Sinn.

Franzi: Genau! Das ist ein ganz hochwertiger. Den trinkt Papa für sein Leben gern.

Lisa: Gut! Dann ist das auch erledigt. Ich dachte schon, uns fällt dieses Jahr gar nichts mehr ein.

In diesem Moment klingelt Franzis Handy. Sie hebt ab.

Franzi: Christian, was ist denn los? Was? Wieso denn? Um Gottes Willen... *Stiert die beiden fassungslos an.*

Günter: Ist was passiert? Red schon!

Franzi: Tante Isabella! Sie ist tot!

Lisa: Um Gottes Willen! Wer hat sie denn umgebracht?

Franzi *irritiert:* Umgebracht? Also hör mal! Christian bestimmt nicht.

Günter: Wer denn dann?

Franzi *ruft ins Handy:* Ist sie ermordet worden? Einen Herzinfarkt!

Lisa: Das Schicksal hat zugeschlagen.

Franzi *legt das Handy hastig weg:* Ich muss sofort hinfahren. Polizei und Krankenwagen sind schon vor Ort.

Günter: Die machen das schon. Da können wir nichts mehr tun.

9. Auftritt

Anton, Franzi, Lisa, Günter

Anton betritt verschlafen den Raum.

Anton: Guten Morgen!

Franzi *räumt das Bügelbrett hastig weg:* Papa, es ist 11.00 Uhr! Wirst du krank, du siehst schlecht aus!

Anton: Ich bin halt nicht mehr der Jüngste. In drei Tagen werde ich 76. Das soll mir mal einer nachmachen.

Lisa *seufzt:* Tante Isabella hat keine Möglichkeit mehr.

Anton sieht sie nur fragend an.

Günter: Sie ist nämlich tot.

Während Anton mit diesem Hinweis momentan nichts anfangen kann und sich schweigend hinsetzt, wirft Franzi Günter und Lisa hinaus.

Franzi: Ihr zwei habt überhaupt kein Taktgefühl. Papa ist immerhin der Bruder von Tante Isabella. Ich werde mich jetzt schon darum kümmern.

Franzi setzt sich zu ihrem Vater, der sie ungläubig anschaut.

Anton: Was soll denn das Gerede. Ist was mit Tante Isabella?

Franzi zögernd: Papa, du musst jetzt ganz stark sein... Tante Isabella hatte einen Herzinfarkt und ist wahrscheinlich tot.

Anton: Warum denn nur wahrscheinlich?

Franzi: Ach Papa! Ich wollte es dir doch nur schonend beibringen. Es ist wahrscheinlich so sicher wie das Amen in der Kirche.

Anton: Dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch.

Franzi steht hektisch auf: Genau! Deshalb werde ich Robert informieren und zum See fahren.

Anton: Sie ist ertrunken? Ich dachte, sie hat einen Herzinfarkt erlitten.

Franzi: Sie war doch mit Christian beim Angeln. Als er von der Bäckerei zurück kam, lag sie tot am Ufer.

Anton stiert schweigend vor sich hin.

Franzi versucht ihn zu trösten: Jeder muss einmal sterben. Und Tante Isabella hatte reichlich gelebt.

Anton: Wie kommst du denn auf die Idee. Sie hat doch noch nie viel besessen.

Franzi: Ich mein das ja auch nicht materiell. Sie war ständig unterwegs, hat viel erlebt und hatte vor allem keine Kinder. Da kann man selbst nie zu kurz kommen.

Anton: So gesehn, hast du Recht. Wahrscheinlich hatte sie keine Lust mehr. Wenigstens ist sie beim Angeln gestorben. Ich hatte den Eindruck, dass es für sie zum Lebensinhalt wurde.

Franzi nickt: Sie hat jedenfalls von nichts anderem mehr gesprochen. Ich fahre jetzt. Willst du mitkommen?

Anton schüttelt den Kopf: Mach du mal! Ich sag den anderen Bescheid.

10. Auftritt

Manfred, Anton

Kaum hat Franzi das Zimmer verlassen, betritt Manfred mit einer Angelschnur die Wohnküche. Anton stiert ungläubig auf das Gerät. Manfred sieht man die Unsicherheit an.

Manfred: Franzi hat es ganz schön eilig! Weißt du, wo sie hinfährt?

Anton *zeigt auf den Stuhl:* Setz dich mein Junge. Es gibt eine Neuigkeit.

Manfred *setzt sich:* Eine Neuigkeit? Wie es scheint, keine gute.

Anton: Tante Isabella ist gestorben.

Manfred *sichtbar erstaunt, wirft beinahe panisch die Angelschnur auf den Tisch:* An einer Blutvergiftung?

Anton: Wieso Blutvergiftung?

Manfred: Schon vergessen? Tante Isabella hat sich an der Angelschnur geritzt. Das passiert schnell.

Anton: Quatsch! Sie hat einen Herzinfarkt erlitten. Die Sanitäter hatten keine Chance mehr.

Manfred *blickt reflexartig auf die Tür:* Ist... ist sie noch in ihrem Bett?

Anton: In ihrem Bett? Was soll sie denn da?

Manfred: Ist es nicht hier passiert?

Anton: Leider nicht! Christian war mit ihr beim Angeln.

Manfred: Also doch! Angeln scheint wirklich ein gefährliches Hobby zu sein. *Hebt die Angelrute kurz hoch:* Was mach ich jetzt bloß mit dem Ding? Hat mich ne Stange Geld gekostet und Heidi weiß noch gar nichts davon.

Anton: Um so besser. Da hat sie keinen Grund zum Meckern. Aber ehrlich gesagt, würde ich die behalten, wenn ich du wär.

Manfred: Du bist aber nicht ich, Papa.

Anton: Ich weiß, sonst hätt´ ich Heidi auch nicht geheiratet.

Manfred *ungläubig:* Du hast sie ja auch nicht geheiratet.

Anton *winkt ab und zeigt auf die Angel:* Weißt du was? Du nimmst jetzt das Ding hier und versteckst es in meiner Garage. Und wenn die ganze Aufregung um Tante Isabella vorbei ist, machst du einen Angelschein. Die Chancen, den zu überleben, liegen bei fast hundert Prozent. Was willst du mehr?

Manfred *überlegt:* Okay, aber auf deine Verantwortung!

Vorhang